

Berliner

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Annahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:

vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 Sgr

Insertions-Gebühr:

für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstag Abend; Allgemeine Verlosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegraphische Depeschen.

Marseille, 2. August. (Ag. Hav.) Wir haben eben Nachrichten aus Neapel vom 30. Juni erhalten. Die Errichtung zweier submarinischer Telegraphen ist genehmigt worden, von denen der eine Sicilien mit Malta und der andere mit Tunis verbinden soll. — Ein erstes Decret ist in Bezug auf die Postreform erlassen worden. Andere Decrete in Bezug darauf werden erwartet, um die Postadministration ganz nach dem Plane der Französischen umzugestalten. — In Isernia ist ein Aufstand ausgebrochen und zwar wegen des Ostriol. 2000 Mann Bayern überfielen unter dem Rufe: „Es lebe der König“ die Maorie. Der Behörde gelang es, die Ruhe bald herzustellen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

London, 3. August. (W. T. B.) In der so eben stattfindenden Sitzung des Unterhauses hat die Regierung auf Ermächtigung zur Einklebung der Milizen, wie dies im letzten Kriege gegen Russland der Fall gewesen, angetragen. Die Regierung beabsichtigt, zur Verstärkung der Indischen Regimenter 10,000 Mann anzuwerben. — Der Antrag Lord John Russell's, betreffend die Niedersetzung eines Ausschusses in der Judenfrage, ist genehmigt worden.

London, 3. August. (Köln. Ztg.) Wie die Morning Post meldet, begehrt General Patrick Grant 23,000 Mann, welche bereits unterwegs sind. Die Regierung, sagt das erwähnte Blatt, beabsichtige eine neue Recrutierung; jedes Regiment solle von 800 auf 1000 Mann gebracht, zehn zweite Bataillone ausgehoben und ein Theil der Miliz einberufen werden. Der schlimmste Theil der Nachrichten aus Indien sei bereits dem Publicum bekannt; die officiellen Depeschen enthielten nichts Neues. Die Morning Post lobt das Benehmen des General-Gouverneurs Canning. 3% Consols werden augenblicklich mit 90½ notirt.

Unsere heutige Post.

Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben sich vor einiger Zeit an das Handelsministerium mit der Bitte gewendet, ihnen eine Uebersicht der zahlreichen Papiere mitzuthellen, die theils als s. g. Kreisobligationen Behufs der Vornahme von Chausseebauten theils zu einzelnen speciellen Meliorationszwecken bisher concessionirt worden sind. Es wird dieser Bitte unzweifelhaft gewillfahrt werden, trotzdem wohl nur wenige dieser Papiere hier am Orte selbst zur Circulation gelangen, und selbst die in den amtlichen Börsen-Courszetteln recipirten „Oder-Deichbau-Obligations“ beinahe niemals eine wirkliche Coursnotiz haben. Wie uns mitgetheilt wird, giebt es gegenwärtig bereits 49 verschiedene Arten der hierher gehörigen Papiere, und es dürfte sich in nächster Zeit, da der Chef des landwirthschaftlichen Ministeriums sich in der lebhaftesten Weise für eine noch weitere Ausdehnung der Landes-Meliorationen interessiert, die Zahl derselben wohl noch wesentlich vermehren, zumal bei der Beschränktheit der für Meliorationszwecke aus Staatsfonds ausgeworfenen Geldmittel in der Concessionirung der Ausgabe derartiger Papiere das einzige Mittel für Förderung dieses wichtigen Zweckes liegt.

Die auf der Ostbahn beschlossene Einrichtung einer regelmässigen vierten Wagenklasse hängt, wie uns berichtet wird, mit dem Beschlusse, auf allen in Preussen unter Königlicher Verwaltung stehenden Eisenbahnen unter den billigsten Bedingungen für die Benutzung eine vierte Wagenklasse einzurichten, zusammen. Mit der Ausführung soll allmählich vorgegangen werden.

Bei den in Stettin zur Zeit gepflogenen Verhandlungen wegen Erweiterung der Stadt ist der Plan wegen Erbauung grossartiger, dem schnell zunehmenden Handel der Stadt entsprechender Docks von Neuem mit aller Energie wieder aufgenommen worden.

Wie uns von zuverlässiger Seite gemeldet wird, hat die Grossherzoglich-Mecklenburgische Regierung die von der Verwaltung der Mecklenburgischen Eisenbahn beantragte Erhöhung des Güter-Tarifs definitiv genehmigt.

Noch ehe in Bremen die Idee der Errichtung eines „Norddeutschen Lloyd“ zur theilweisen Verwirklichung gelangte, war in Stettin ein gleiches Project aufgetaucht. Wurde aber unter den grossen Weitläufigkeiten und Schwierigkeiten, denen in Preussen die Concessionirung derartiger Gesellschaften unterliegt, vorläufig verjagt. Nach einer uns aus Stettin zugegangenen Notiz gedenken eine Anzahl dortiger reicher Kaufleute die günstige Stimmung, die der Herr Handelsminister von dem Heydt in Triest für den dortigen Lloyd bei der jüngsten Feier in so bereicher Weise kundgab, zu be-

nutzen, um die Concession zur Verwirklichung eines ähnlichen Unternehmens, das zunächst nur eine möglichste Belebung der Küsten-Schiffahrt sich zur Aufgabe stellt, nachzusuchen. Es stehen die desfallsigen Schritte in allernächster Zeit bevor.

— Es hat seit dem Einschreiten der Preussischen Regierung gegen die Circulation der ausländischen Banknoten nicht an Versuchen Seitens der verschiedenen Banken gefehlt, eine Art von Bankverband nach Art und Analogie der bereits bestehenden Eisenbahn-Verbände zu bilden. Es musste sich dabei natürlich vom ersten Augenblicke an die Nothwendigkeit einer Gruppen-Bildung unter den Banken herausstellen, so dass z. B. die Braunschweigische, Weimarsche, Rostocker, Leipziger und die Anhalt-Dessauische Landesbank zu einer und die Banken neuester Schöpfung zu einer zweiten Gruppe sich vereinigen dürften. Die darüber zwischen den letzteren gepflogenen Verhandlungen, die bisher zunächst die Bildung gemeinsamer Realisations-Comtoirs für deren Banknoten zum Zwecke hatten, haben bisher zu einem Resultate nicht geführt, da allerdings die statutarischen Bedingungen dieser Banken für die Ausgabe der Banknoten zu sehr von einander differiren. Bei der ersterwähnten Gruppe stünde eine Einigung über die Bedingungen, unter denen die eine Bank sich die Noten der anderen annehmen würde, wohl zu erwarten, wenn bisher nicht die Leipziger Bank sich allen neueren wie schon früher gemachten Einigungs-Versuchen vollständig abgeneigt zeigte. Dennoch aber liegt, wie uns versichert wird, aller Grund vor, innerhalb dieser Gruppe noch auf das Zustandekommen des angestrebten Bankverbandes zu hoffen, und die zwischen der Anhalt-Dessauischen Landesbank und der Rostocker Bank in den jüngsten Tagen erzielte Einigung über gemeinsame Einlösung ihrer Banknoten, giebt wenigstens schon einen ersten Anhaltspunkt, an dem sich die weiteren Bestrebungen, als an die erste praktische Gestaltung des im Auge behaltene Zweckes anlehnen können. Die Idee eines solchen Bankverbandes ist so richtig und zukunftsreich, dass ihre Weiterverfolgung dringend gewünscht werden muss.

— Es soll in der Folge auch hier Bayerisches Bier auf Actien gebaut werden. Wenigstens sprachen hiesige Blätter von einem darauf gerichteten Actienproject und bezeichnen mehrere hiesige Banquiers, als an der Spitze dieses Brauunternehmens stehend. Dass in den Mittheilungen eine Dividende von 20-25% prognosticirt wird, ist natürlich. Man braucht eine Million Thaler für die Ausführung.

— In Nummer 385 unserer Zeitung haben wir unter #-Stettin gemeldet, dass für die dortige neue Dampfer-Compagnie zwei Bugzir-Dampfschiffe in der Fabrik von Möller & Halberger in der Actien-Maschinenbau-Anstalt „Vulcan“ gebaut würden; wie man uns berichtend mittheilt, sind diese beiden im Bau befindlichen Schiffe nicht für die Neue Dampfer-Compagnie, sondern für den Stettiner Dampfschiff-Verein bestimmt.

— Die Darmstädter Bank, die in jüngster Zeit ja so viele Beläge von der Missachtung der Interessen der Actionäre geliefert hat, giebt uns eben auch wieder einen Beweis, welcher Mittel sie sich glaubt bedienen zu dürfen, um auf die Presse einzuwirken. Gleich vielen anderen der bestaccreditirten Blätter Deutschlands, unter denen wir nur des Beispiels halber den Frankfurter „Actionär“ nennen, haben auch wir uns gedrungen gefühlt, die etwas unsauberen Manipulationen aufzudecken, die bei jenem Institute hinter den Coulissen spielen. Die Direction, die freilich bisher von dem Glauben auszugehen schien, die Presse habe nur die Pflicht, alle ihre waghalsigen, die Interessen der Actionäre gefährdenden Geschäfte lobhudelnd in die Welt hinauszuposannen, glaubt komischer Weise ein Strafverfahren gegen alle diese Blätter einschlagen zu müssen, indem sie denselben die für das Publicum bestimmten Bekanntmachungen, wie z. B. den gestern von uns gebrachten Ausweis der Bank von Süddeutschland, so wie die von der Bank ausgehenden Inserate nicht mehr zusendet resp. geradezu verweigert. Offenbar erfolgen diese Bekanntmachungen doch lediglich im Interesse der Actionäre, und nur die Rücksicht darauf, durch welche Organe der Presse dieselben am sichersten zur Kenntniss der Actionäre gelangen, darf über die Wahl des Ortes für diese Publicationen entscheiden. Wenn die Direction der Darmstädter Bank nun jetzt Zeitungen wie der unsrigen, dem Actionär u. s. w., die durch ihren Leserkreis und ihre Stellung zum Publicum ein Anrecht auf diese Veröffentlichungen haben, weil dieselben durch sie vornämlich an die Adresse gelangen, für welche

sie bestimmt sind, aus anderen Rücksichten diese Publicationen vorenthält, so kennzeichnet auch dies, wie das ganze übrige Verhalten, die Direction dieses Instituts, indem es immer neue Beweise liefert, dass kleinliche egoistische Nebenrücksichten und nicht das Interesse des Publicums und der Actionäre bei ihr den Leitfaden des Handelns abgeben. Freilich wissen wir, dass die Direction der Darmstädter Bank in diesem Jahre, wenn auch nicht für sich, so doch für die Actionäre so schlechte Geschäfte gemacht und so grosse Verluste erlitten hat, dass sie es vielleicht für nothwendig findet, selbst einige Groschen an Insertionsgebühren zu sparen; nun wir wollen der armen Direction zu Hilfe kommen, und werden daher, weil wir allein die Rücksicht auf unsere Leser im Auge haben, alle von der Direction der Darmstädter Bank ausgehenden Inserate gratis in unser Blatt aufnehmen. Die ganze Sache ist zu lumpig und kleinlich, dass wir sicherlich nicht darüber gesprochen haben würden, wenn es nicht eben lehrreich für das Publicum wäre, das Verhalten gewisser Directionen in seiner ganzen Kleinlichkeit kennen zu lernen.

— Der Direction der hiesigen Waaren-Credit-Gesellschaft, die doch jedenfalls zuerst davon Kenntniss erhalten haben müsste, ist bis zur Zeit eine officielle Benachrichtigung, dass der von ihr eingereichte Bauplan die Allerhöchste Genehmigung erhalten habe noch nicht zugegangen.

† Köln, 3. August. Mancher Actienbesitzer der Rheinischen Eisenbahn und überhaupt alle diejenigen, welche an dem Zustandekommen einer ununterbrochenen Eisenbahnstrasse dem linken Rheinufer entlang Antheil haben, werden es mit Interesse vernehmen, dass heute morgen der erste Spatenstich zu der Bahn um unsere Stadt herum, welche die Verbindung der hier mündenden Eisenbahnen zum Zweck hat, zwischen den Forts 4 und 5 vor dem Weyerthore, geschehen ist. Einstweilen werden sich indess, da die Frage über die Richtung der Bahn durch unsere Stadt und die Lage des Central-Güterbahnhofes, wodurch die Linie zwischen dem Gereonsthore und dem Köln-Crefelder Eisenbahnhof bestimmt wird, noch nicht definitiv entschieden ist, die Arbeiten auf die Strecke zwischen dem Bonn-Köln-Bahnhofe und dem Gereonsthore beschränken, und wird von da ab erst dann weiter gearbeitet werden können, wenn über die Ansprüche der Stadtgemeinde von Seiten des Handelsministeriums entschieden ist. Auf der jetzt in Angriff genommenen Strecke hat man die meisten Grundparzellen auf gültlichem Wege, und zwar zu dem durchschnittlichen Preis von 8½ die Ruthe erworben, so dass nur in wenigen Fällen das Expropriationsverfahren in Anwendung kommen wird. Verhältnissmässig sind die Eigenthümer des Wachsthumes nicht so in den Schranken eines anständigen Preises geblieben, weshalb bei diesen in 11 Fällen Exporten zu entscheiden haben. — Es ist heute Montag und daher unsere Börse selbstverständlich sehr ruhig. Alle Actien weisen Briefcourse auf und ist nur nach Hagel, deren Cours man in die Höhe zu treiben sucht, einige Nachfrage. Zu 102 sind indess Actien genug am Markte. Auch im Getreidegeschäft ist es sehr still, November-Korn 5½ Geld, 5½ Brief. Wenn übrigens auf die tropische Hitze und anhaltende Dürre nicht bald Regenwetter folgt, so kann eine Steigerung der Producten-Preise unmöglich ausbleiben. Die Sommerfrucht ist hier meistens vernothreift und der grösste Mangel an Gemüse und Viehfutter vorhanden.

× Dresden, 2. August. In meinem gestrigen Berichte habe ich eines im Entstehen begriffenen Actien-Vereins zur Gründung einer Maschinenpinnerei zur Erzeugung von leinenem Maschinengarn erwähnt. Hinzufügen muss ich heute zunächst noch, dass damit auch eine Flachsberbeitungs-Anstalt in Verbindung gesetzt werden soll, eine Verbindung, die schon an sich als eine naturgemässe erscheint. Ueber die Kostenberechnung dieses letzteren Unternehmens bin ich im Stande, Ihnen einige Notizen zu geben. Das Anlage-Capital ist auf 50,000 Thlr. berechnet, wovon die Hälfte als Betriebs-Capital zu fungiren hat, indem im Durchschnitt ein Jahr angenommen werden muss, bis der baar gekaufte Flachs verarbeitet und verkaufsfähig ist. Die Anstalt selbst ist auf die Verarbeitung von 12,000 Ctr. gedroschenen Strohflechses, d. h. auf eine mittlere Production von 2000 Ctr. geschwungenen Flachses im Jahre berechnet. Erforderlich dazu sind drei bis vier Röstställe, 18 Bottiche zur Warmwasserröste mit Dampfheizungseinrichtung u. s. w., ein paar Samendreschmaschinen, eine Walzendreschmaschine, drei Satz 10füssige Schwingmaschinen à 12 Ständen, einige Wergschüttelmaschinen, einen Motar von 10 Pferdekräften zur Bewegung sämtlicher Maschinen, sodann ein Rösthaus nebst Kesselhaus und Esse, ein Schwinghaus mit Flachsboden, eine

Scheune zur Aufbewahrung des rohen Flachses und Wohnungen für Rösser- und Schwingmeister, und sind die Kosten aller dieser Anlagen speciell auf 25,000 fl. berechnet. Die Arbeitslöhne und Gehalte sind nach den durchschnittlichen Lohn- und Preisverhältnissen zu 6500 fl., die Feuerung zu 500 fl., Assecuranz- und Reparaturkosten zu 1000 fl., Abschreibungen zu 1000 fl., Zinsen von 50,000 fl. mit 2000 fl., und mit dem Ankauf von 12,000 fl. Rohflachs die gesammten Ausgaben auf 47,000 fl. berechnet. Daraus würden 1500 Scheffel Samen à 8 fl. (12,000 fl.) 400 fl. Schwingewerg für 1000 fl. mit 2000 fl. geschwungener Flachse erzielt werden. Rechnet man diesen letzteren nur durchschnittlich zu 18 fl. (er wäre aber auf 24 bis 25 fl. zu bringen), so würde sich schon daraus ein Reingewinn von 2000 fl. ergeben. Soviel für heute. — Auf unseren Staats-Eisenbahnen hat sich für das erste Semester dieses Jahres gegen den betreffenden Zeitabschnitt des Vorjahres eine Mehrerinnahme von überhaupt 281,494 fl. ergeben.

□ Wien, 2. August. Die in jüngster Zeit, wie es scheint nicht ohne eine gewisse Tendenz verbreitete Nachricht, dass die Eröffnung unserer projectirten höheren Handelsschule auf unvermuthete, in confessionellen Verhältnissen begründete Schwierigkeiten gestossen sei, kann ich aus vollkommen zuverlässiger Quelle als durchaus grundlos bezeichnen. Nachdem die erforderlichen Capitalien gezeichnet, die Räume des bekanntlich von der Regierung im ehemaligen Arsenal an der Bastei provisorisch eingeräumten Localitäten ihrer Bestimmung entsprechend der Hauptsache nach hergerichtet sind, der Lehrplan genehmigt ist und die Ernennung der tüchtigsten Lehrkräfte stattgefunden hat, wird die Eröffnung des für die Heranbildung eines theoretisch und practisch tüchtigen Handelsstandes so wichtigen Lehrinstituts ohne Frage bereits im kommenden October stattfinden. Wir haben zwar seit dem Concordat und auch vor demselben allerlei Wunderbares auf dem Felde der confessionellen Intoleranz erlebt, die Bestrebungen für eine „rein katholische“ Universität in Salzburg werden mit erstaunlichem Eifer fortgesetzt und wenn es dem Herrn Sebastian Brunner und Consorten nachginge, so würde die Wissenschaft um eine katholische Medicin, katholische Naturlehre, katholische Geographie u. s. w. längst bereichert sein. Allein eine katholische Handelspolitik und im Zusammenhange damit eine „rein katholische“ Handelsschule ist etwas, das selbst den hochfliegenden Plänen der Wiener Kirchenzeitung und ihrer Ablagerungsorte zu hoch erschienen ist und auch wohl in Zukunft erscheinen wird. Seitdem Pius IX. selbst sich an der Spitze der Actionäre für den Bau der römischen Eisenbahnen hat aufschreiben lassen, seitdem selbst hochstehende Kirchenfürsten, wie der Cardinal Fürst Schwarzenberg, sich bei Eisenbahnunternehmungen zu betheiligen kein Bedenken getragen haben, seitdem wäre es ein gar zu grosser Anacronismus, unsere im Entstehen begriffene und hoffentlich in Zukunft kräftig gedeihende Handelsschule unter den „Krummstab“ stellen zu wollen, so gut sich auch sonst, dem Sprichwort nach, darunter mag wohnen lassen. — Das rührige Pest ist, wie ich bei dieser Gelegenheit bemerke, Wiens Beispiele gefolgt und hat bekanntlich gleichfalls das Project zur Errichtung einer Handelsacademie mit Eifer ergriffen. Auch dort wie hier ist das Interesse an solchem Institute ein überaus lebendiges, und hat noch kürzlich das Pester bekannte Banquierhaus Wodianer und Sohn eine Summe von 2000 fl. für die gedachte Academie gezeichnet. — Unser Handelsminister Ritter von Ungenburger, dem noch kürzlich wegen seiner Verdienste auf verwandtem Gebiete das Ehrenbürgerrecht der Stadt Triest verliehen wurde, hat seine Fürsorge für Alles von Neuem betätigt, was zum Nutzen des Handels- und Gewerbestandes beizutragen vermag. Der Handelsminister beabsichtigt nämlich, wöchentliche Listen veröffentlichen zu lassen, worin die auf der Eisenbahn oder per Dampfschiff hierher gelangenden und bei dem Hauptzollamt sowie bei den Linienämtern angemeldeten Waarenquantitäten aufgeführt werden sollen. Es ist dieser Plan ohne Zweifel von grossem Vortheil für unsern Handelsstand, indem derselbe dadurch in den Stand gesetzt wird, nach dem Ergebnisse der jedesmaligen Einfuhr den Bedarf des Marktes bestimmen zu können. — Zum Beweise dafür, wie wenig unsere inländische Rübenzucker-Fabrikation im Stande sein würde, eine Steuererhöhung ertragen zu können, mögen die nachfolgenden, auf authentischen Angaben beruhenden Kosten dienen, welche bereits auf diesem Zweige unserer Industrie lasten. Die Zahl der am 1. Januar 1857 in Thätigkeit bestandenen Rübenzuckerfabriken war gerade 100; davon verarbeiten 6 über 250,000 fl. Rüben jährlich, 2 über 200,000 fl., 2 über 150,000 fl., 7 über 100,000 fl., 11 über 75,000 fl., 30 über 50,000 fl., 20 über 25,000 fl., und 22 unter 25,000 fl. In Mähren und Schlesien bestehen 41, in Böhmen 34, in Ungarn und Siebenbürgen 18, in Galizien 4, in Niederösterreich 2, und in Oberösterreich 1 Fabrik. — Die Productionskosten für 100,000 fl. Rüben, welche auf weissen Zucker verarbeitet werden, betragen jährlich: an Arbeitslohn 11,666 fl., Abschreibung von Gebäuden und Maschinen 10,620 fl., Assecuranz 2500 fl., Brennstoff 13,333 fl., Gehalte der Beamten 5000 fl., Rüben (à 30 kr. pro fl.) 50,000 fl., Rübensteuer (à 12 kr. pro fl.) 20,000 fl., Zinsen von 300,000 fl., 18,000 fl. Hierzu die übrigen Ausgaben als: Chemikalien, Steuern, Frachtpesen, Fässer, Papier etc., — macht eine Gesamtausgabe für zu Zucker verarbeitete 100,000 fl. Rüben von 173,260 Gulden. Wenn nun für das Jahr 1858 die Rübenconsumtion in runder Summe mit 8 Millionen fl. bemessen wird, so belaufen sich die Totalausgaben der Oesterreichischen Rübenzucker-Fabriken für ihre Erzeugung auf 13,860,000 fl. Diese Ausgaben entfallen

zum Theil auf inländische Rohproducte, zum Theil auf inländische Arbeit, zum Theil auf die verschiedenen Abgaben. — Trotz des Ausfalls in Staatsbahnen, der eine Mindereinnahme von 7,323 fl. der letzten Woche gegen diejenige des Vorjahres nachweist, wurden dennoch Staatsbahn, die Mittags mit 243 fl. geschlossen hatten, Abends mit 346 gehandelt.

Börsen- und Handelsnotizen.

— **Vaterländische Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld.** In Bezug auf die Angaben über die Bedeutenheit der Verluste, welche obige Gesellschaft durch Brände an der Mosel erleide, wird aus Köln die zuverlässige Mittheilung gemacht, dass der die Gesellschaft aus den Bränden in Berncastel, Trarbach und Zell treffende Gesamtverlust die Summe von 50,000 fl. nicht übersteigen wird.

— **Die Direction der Berlin-Hamburger Bahn** wird in dieser Saison noch einen letzten Extrazug nach Hamburg und Lübeck zu ermässigten Fahrpreisen veranstalten. Derselbe geht am 22. d. Vormittags hier ab und wird sich in Hamburg eine Extrafahrt nach Helgoland anschliessen. Die Rückfahrt kann bis incl. 23. d. erfolgen.

— **Luxemburger Eisenbahn.** Die Abtheilung der Luxemburger Bahn von Namur nach Ciney soll im künftigen October eröffnet werden.

— **Eisenbahnproject Eger-Hof.** Wie die „N. W. Z.“ meldet, hat eine Gesellschaft die Projectirungs-Commission zum Bau einer Eisenbahn von Hof nach Eger erhalten.

— **Cigarrenfabrik in Koswig.** Die Cigarrenfabricanten Salefsky und Trenkmann zu Dessau haben das dem Staate gehörige Armenhaus in Koswig zur Anlegung einer Cigarrenfabrik käuflich erworben.

— **Besteuerung der Eisenbahnen und Banken.** Aus Darmstadt wird gemeldet: Eben ist der Bericht des Finanzausschusses der zweiten Kammer über den Vorschlag der Staateinnahmen, erstattet von dem Abgeordneten Stahl, aus der Presse hervorgegangen. Er verbreitet sich auch über den Antrag des Abg. Hofmann, dahin gehend, die Kammer wolle zu theilweiser Beschaffung der Staatsbedürfnisse 1) eine höhere Besteuerung der grössern Gewerbetreibenden, 2) eine Besteuerung der Eisenbahnen und Banken beschliessen. Zuerst theilt der Bericht die Rückkasserung des Finanzministeriums darüber mit, welches zu erkennen gab, es sei bereits mit einer Revision der Generalsteuergesetzgebung in der Richtung beschäftigt, dass, unter Beibehaltung der wesentlichen Principien der bestehenden Gewerbesteuer und mit Schonung des kleinen Gewerbsbetriebs, der grössere und ausgedehntere Gewerbsbetrieb in erhöhtem Maasse zugezogen werde, und, hervorhebend, die Eisenbahnen, so weit sie nicht Staats-eisenbahnen, und die Banken seien schon besteuert; sich auf das eben Bemerkte bezog. Dann kritisiert der Ausschuss die Voraussetzung des Finanzministeriums, „dass Eisenbahnen und Banken mit andern Gewerbsunternehmungen ganz gleich zu stellen und nach der bestehenden Gewerbesteuererhebung zu halten seien, dass also ihre höhere Besteuerung nur dann erfolgen kann, wenn alle Gewerbe erster Klasse in gleichem Maasse höher besteuert werden“, indem er die Gründe entwickelt, aus denen er damit nicht einverstanden sei. Der Antrag geht dahin: die Motion, so weit sie höhere Besteuerung der grösseren Gewerbe wolle, vorläufig auf sich beruhen zu lassen, die Staatsregierung zu ersuchen, die Revision des Gewerbesteuergesetzes zu beschleunigen, und sie ferner zu ersuchen, in demselben darauf Bedacht zu nehmen, dass für Eisenbahnen, Banken und Actiengesellschaften überhaupt ein passenderer Maassstab für die Zusatzsteuer, als der bisherige, aufgenommen werde.

Die Zukunft Triest's und der Karstbahn.

In No. 383 der Börsenzeitung haben wir einen aus der Feder des verdienstvollen Statistikers von Reden hereührenden Artikel über den „Triester Lloyd“ unseren Lesern mitgetheilt. Wir ergänzen heute denselben durch einen weiteren Artikel des bewährten Schriftstellers, in welchem derselbe die weitere Entwicklung der Triester Bahn und die Perspective des Kanals von Suez in kurzen, aber schlagenden Zügen zusammenfasst. Wir lassen nunmehr Herrn von Reden selbst sprechen:

Für die Mitbewerbung im Verkehrsleben sind Schnelle und Wohlfeilheit jetzt mehr entscheidend als jemals, und deshalb vorzüglich haben die Eisenbahnen einen so übermächtigen Einfluss erlangt. Vor 20 Jahren war in Deutschland der Bau der Haupteisenbahnlinien begonnen und schon 10 Jahre später hatte man die wichtigsten Stämme vollendet, namentlich eine Eisenbahnverbindung von der Nordsee bis Wien hergestellt. Welche Gefahren und Verluste für Triest daraus erwachsen sind, dass es durch 10 Jahre, wegen mangelhafter, langsamer und theurer Verbindungsmittel an der Landseite, einen häufig erfolglosen Concurrenzkampf gegen die nördlichen grossen Handelsplätze bestehen musste, ist keinem sachkundigen Beobachter verborgen geblieben. Verdient unter diesen benachtheiligenden Verhältnissen nicht volle Anerkennung, dass dessenungeachtet Triest gewachsen ist, dass sein Handel zugenommen hat, dass sein Schiffsverkehr sich mehrte, dass namentlich seine Dampfschiffahrt alle Mitbewerber überflügelte! Vergleichend wir einige Ziffern der Vergangenheit und Gegenwart (wer Einzelheiten wünscht, findet sie namentlich in von Costa, „der Freihafen von Triest“, Graz 1838; Triest's und Oesterreich's Antheil am Welthandel, Triest 1842; in den Berichten der Handels- und Gewerbe-kammer, namentlich dem jährlich erscheinenden Movimento della Navigazione e Commercio in Trieste).

	Einfuhr zur See	Ausfuhr
	Werth in Gulden CM.	
1832	57,000,000	44,000,000
18 ³³ / ₄₁ durchsch.	57,300,000	43,900,000
1841	49,000,000	37,500,000
1851	97,000,000	58,600,000
1856	120,754,000	102,492,000

Im letzten Jahre betrug die Einfuhr landwärts 32,802,000, die Ausfuhr 34,552,000 fl. Werth. Wenn nicht etwa (was die Ausweise erkennen lassen), die Werthschätzungen nach verschiedenen Grundsätzen gemacht worden sind, so ist, auch abgesehen vom Steigen der Marktpreise der wichtigsten Waaren, die Zunahme des Werthes der Handelsbewegung in neuester Zeit ungewöhnlich gross gewesen. Dies dürfte als Beweis gelten, dass die Vermittler des Triester Verkehrs durch ihre Regsamkeit einen Theil der ungünstigen Einflüsse mangelhafter Landverbindungen wieder gut zu machen verstanden haben. Welches Verdienst hierbei der Lloyd sich erworben hat, ergaben schon dessen eigene Verkehrsnachweisungen. Obgleich in allen betrieblichen Richtungen sorgsam fortgeschritten, ist doch mit Recht die besondere Aufmerksamkeit des Lloyd der Verbindung mit der Weltstrasse über Suez zugewendet gewesen. Als ich vor 12 Jahren — früher als Herr Wagner seine bekannten Versuchsreisen machte (s. v. meine Denkschrift über die Oesterreichische Gewerbe-Ausstellung in Wien 1845, Berlin 1845, Seite 159) — nachwies, dass die für die Ueberlandpost vortheilhafteste Strasse von London durch das Festland von Europa über Ostende, Köln, Prag, Wien und Triest gehen werde, berechnete ich nach damaliger Fahrzeit die Reisedauer von London nach Alexandria zu 246 Fahrstunden. Seitdem aber sind durch die Einrichtungen, welche der Lloyd getroffen hat, und in Folge der Vereinbarung mit den betreffenden Eisenbahn-Verwaltungen die Fahrzeiten auf den einzelnen Strecken so bedeutend abgekürzt, dass die Reise von London über Ostende und Triest nach Alexandria jetzt in 195 Fahrstunden zurückgelegt wird. Triest hat dadurch die Mitbewerbung anderer Mittelmeerhäfen hinsichtlich der Ueberlandpost besiegt und wird durch Eröffnung der Karstbahn in dieser Bemühung wesentlich unterstützt.

Allein, obgleich dieses ein längst ersehntes Ereigniss von hoher Wichtigkeit ist, wird doch Triest seinen naturgemässen Beruf für das Hinterland erst dann in vollem Umfange erfüllen können, wenn die von dem Hauptstamme (Triest-Wien) westwärts und ostwärts abweigenden Eisenbahnen vollendet sind. Das südöstliche Deutschland ist auf Triest als Ausfuhr- und Zufuhrhafen eben so sehr von der Natur hingewiesen, als Kroatien und ein Theil von Ungarn, so lange die eigenen Häfen dieser Kronländer dazu noch nicht in der Lage sind. Diese ausgedehnten Landstriche und durch sie in geeigneten Fällen Mitteleuropa, mit dem Orient in Verbindung zu halten, das ist Triest's wahrer Beruf. Ob auch in der Folge noch bis und in Wien die Norddeutschen Handelsplätze mit Triest in Concurrenz treten werden, scheint mir von untergeordneter Bedeutung. Denn die Levante bis tief in Kleinasien hinein und das nordöstliche Afrika bis zur Linie, das sind die weiten Ländergebiete, wo die Oesterreichische Flagge jeder Mitbewerbung erfolgreich begegnen kann. Dort haben Missionen, Consulate und der Lloyd dem Oesterreichischen Namen Achtung verschafft; dort weiss man, dass Oesterreich niemals Eroberungspläne, sondern nur Culturzwecke verfolgt. Dort eröffnet sich in dem Canal von Suez für Deutschland durch Triest's Vermittlung eine schöne Aussicht grossartiger Verkehrsbeziehungen mit Südasiens und Ostafrika.

Zur Statistik der Deutschen Handels-Messen.

Während des letzten Menschenalters hat sich in der Handelswelt eine so vollständige Revolution zugetragen, dass man nicht selten die Messen, welche früher die eigentlichen Triebkräfte des Handelsverkehrs waren, jetzt für ganz überflüssig erklären hört. Diese Behauptung wird in einer ganz kürzlich erschienenen Abhandlung, „Beiträge zur Geschichte und Statistik der Deutschen Messen“ vom Ober-Regierungsrath Philipp in Frankfurt a. O., nicht unberührt gelassen. Er will mit Recht, dass, wenn man sich auch der Gewährung neuer Vorrechte enthalte, man doch auch nichts vornehme, was das Bestehende nachtheiliger Weise abändere, sondern den Messen ferner eine freie Entwicklung gestatte. Man brauche, sagt er, nur das Treiben der Einkäufer auf den Messen mit anzusehen, so wird man gewahr, wie grossen Werth sie darauf legen, selbst die Waaren aus den Vorräthen auszusuchen, mit den Fabrikanten in persönliche Verbindung zu treten und ihre Bedürfnisse zu besprechen; es handelt sich nicht bloss darum, Waaren zu erwerben, sondern solche Waaren, welche beim Wiederverkauf einen sichern Handelsgewinn versprechen, da blosser Bestellungen aus der Ferne oder nach Mustern diesem Zwecke nicht stets entsprechen. Auch versammeln die Messen noch immer Einkäufer aus Gegenden, wohin keine Eisenbahn führt und selten ein Handelsreisender sich hin verliert. Daneben zeigt der stets wachsende Zuspruch, dessen sich mehrere Messen erfreuen, dass noch keineswegs die Zeit eingetreten ist, um dieselben durch ein Gebot aufzuheben (wie sich das sofort aus den betreffenden Mittheilungen unsern Verfassers aus dem betreffenden Mittheilungen unsern Verfassers ergab). Es ist ja weder Verkäufer noch Einkäufer zum Besuch der Messen gezwungen, sondern nur die Erwartung des Gewinnes veranlasst dazu; fällt die

ser weg, so werden auch die Reisen und mit ihnen die Messen selbst, aufhören, wie das schon in mehreren Städten der Fall gewesen ist. Nur eine Bemerkung sei noch erlaubt, hinzuzufügen. Wenn die zuerst angeführten Gründe für die Messen richtig sind, so sind sie es in noch weit stärkerem Grade für die grossen Märkte des Welthandels, wie die Hansestädte sie Jahr aus Jahr darbieten, und die Leiter und Verwalter der Zollvereins-Angelegenheiten, zu denen auch der Herr Verfasser der vorliegenden Abhandlung gehört, sollten deshalb aller Bestrebungen sich enthalten, die auf den unangenehmsten freien Verkehr dieser Städte hemmend einwirken könnten.

Ans den statistischen Mittheilungen geht nun hervor, dass die Messen zu Leipzig und Frankfurt a. O. fortwährend an Bedeutung zunehmen, die zu Frankfurt a. M. und Braunschweig dagegen in steter Abnahme begriffen sind; sodann, dass bei allen der ausländische Verkehr allmählig jeden grösseren Werth verliert. Ueber Frankfurt a. M. fehlen die Angaben über die Zeit vor dessen Eintritt in den Zollverein, in dem Zeitraume von 1841 bis 1854 war aber die durchschnittliche Zufuhr der Messwaaren 110,324 Ctr. im Jahre, darunter 102,212 Ctr. vereinsländische und 8,112 Ctr. fremde; im Jahre 1842 wurde dieser Durchschnitt bedeutend übertroffen, nämlich im Ganzen mit 9,837 Ctr., während er im Jahre 1854 bei weitem nicht erreicht wurde, da die gesammte Zufuhr nur 82,829 Ctr. betrug. Ferner waren unter den Gütern des Jahres 1842 noch 13,494 Ctr. fremde oder 11,2% unter denen des Jahres 1854 nur 3,806 Ctr. oder 4,6%; während im Durchschnitt der ganzen Periode das Verhältniss der fremden zu den vereinsländischen Waaren sich = 1:12, oder = 7,3% fremder gegen 92,7% vereinsländischer verhielt. Aehnlich in Braunschweig, wo die Abnahme sich besonders stark seit dem Augenblicke seines Eintrittes in den Zollverein zeigt, wogegen die Periode des Steuervereins eine nicht unbedeutliche Zunahme aufweist. Hier gehen die Nachrichten bis zum Jahre 1818 zurück, in welchem Jahre 51,658 Ctr. auf die Messe gebracht waren; 1829 betrug die Menge 61,737 Ctr.; während dieses zwölfjährigen Zeitraums ergiebt die Gesammtzufuhr von 703,577 Ctr. einen jährlichen Durchschnitt von 58,631 Ctr.; aus den nächsten sechs Jahren scheinen die näheren Angaben zu fehlen, in den Jahren 1836-41 stieg aber die jährliche Waarenmenge von 68,790 auf 84,399 Ctr., und diese sechs Jahre weisen eine Waarenmenge von 474,185 Ctr. auf, was einen jährlichen Durchschnitt von 78,530 Ctr. giebt. Dieser Durchschnitt ist für die Periode von 1841-54 auf 42,783 Ctr. gesunken, also um 45,7%; 1842 waren es noch 58,707, im Jahre 1854, das sich vor den vorangegangenen vortheilhaft auszeichnet, 54,258 Ctr. Das Durchschnittsgewicht der fremden Waaren auf den Braunschweiger Messen der letzten vierzehn Jahre war 2817 Ctr. oder 6,1%; im Jahre 1842 hatte es 9369 Ctr. oder 16% betragen; 1854 war es auf 865 Ctr. oder 1,6% gesunken.

Günstiger haben sich, wie erwähnt, die Verhältnisse auf den Messen zu Frankfurt a. O. und Leipzig gestaltet. Für erstere Stadt finden sich bestimmte Nachrichten erst seit 1820. Von diesem Jahre bis 1840, also während 21 Jahren, sind auf die dortigen Messen gebracht, 3,799,714 Ctr., worunter 871,192 Ctr. fremde; doch hat das Verhältniss derselben sich begreiflich in dem Masse verändert, wie der Zollverein an Ausdehnung zunahm, so dass von 1822 bis 1840 das Gewicht der fremden Waaren von 63,876 auf 29,065 Ctr. heruntergegangen war. Das Durchschnittsgewicht der Gesammtzufuhr in Frankfurt a. O. betrug demnach in jenem Zeitraume 180,940 Ctr.; in dem vierzehnjährigen Abschnitte von 1841 bis 1854 stieg es auf 253,055 Ctr., und während das Jahr 1842 diesen mit 250,998 Ctr., noch nicht erreicht, überschreitet das Jahr 1854 ihn mit 301,472 Ctr., was für diese beiden Jahre eine Zunahme um 20%, für den Durchschnitt der beiden genannten Perioden beinahe 40%, für 1854 gegen den ersten Durchschnitt aber um 61% anzeigt. Das Durchschnittsgewicht der fremden Waaren war 16,036 Ctr. oder 6,1%; im Jahre 1842 betrug es noch 26,964 Ctr. oder 10,1%; 1854 ist es auf 4958 Ctr. oder 1,6% gesunken.

Was den Leipziger Messverkehr betrifft, so hat dieser sich in den Jahren 1834 bis 1840 von circa 162,000 auf 288,000 Ctr. gesteigert, also um 65,7%; die Menge der darunter befindlichen fremden Waaren wird auf circa 31,000 Ctr. angenommen. In den Jahren 1841 bis 1854 wuchs die Gesammtmenge auf durchschnittlich 323,356 Ctr. oder um 20%; 1854 hat sie 371,289 Ctr. betragen, was gegen jenes Durchschnittsgewicht eine Zunahme um 38% ergiebt. Das Verhältniss der fremden Waaren war aber auch hier ein stetig abnehmendes; 1842 gaben 31,921 Ctr. noch 10% des Ganzen, 1854 dagegen 11,746 Ctr. nur 3,1%; das Durchschnittsverhältniss war 6,7% (24,726:323,356).

Die Mittelzahl der aus dem Zollverein zu den Messen gebrachten Waaren beträgt jährlich etwas über 680,000 Ctr.; in Wirklichkeit wurden 1842 aber 650,000 und 1854 788,000 Ctr. hingeführt. Bringt man hierbei nun noch die Verminderung in der Zufuhr der fremden gegen die Vermehrung in der der vereinsländischen Waaren in Rechnung, so findet man für letztere eine Zunahme um circa 77,000 Ctr. Procentweise vertheilt sich der Messverkehr in den beiden Jahren 1842 und 1854 etwa folgendermassen:

	1842.	1854.
Leipzig	41,3%	45%
Frankfurt a. d. O.	34,3%	38%
Frankfurt a. M.	16%	10%
Braunschweig	8%	7%
	100%	100%

Leipzig und Frankfurt a. d. O. haben hiernach ihr

Messgeschäft jedes um 3% erweitert, wogegen die beiden anderen Städte eine Abnahme von zusammen 7% erlitten haben. Die Gesammtmenge der von 1841 bis 1854 nach den vier Städten gebrachten Messwaaren war folgende:

	Aus dem Zollverein.	Fremde.	Total.
Leipzig	4,222,853	304,177	4,527,030
Frankfurt a. d. O.	3,318,289	224,494	3,542,783
Frankfurt a. M.	1,430,985	113,563	1,544,548
Braunschweig	559,536	39,444	598,980

Zusammen 9,531,683 681,678 10,213,361
Demnach war Leipzig bei jeder der beiden Waaren-gattungen mit circa 44% theilhaft, Frankfurt a. d. O. mit resp. 34, und 33, Frankfurt a. M. mit resp. 15 und 16, und Braunschweig mit 5, und 3,%. Von dem gesammten Messverkehr aber kommen auf Leipzig 44, auf Frankfurt a. d. O. 34, auf Frankfurt a. M. dagegen nur 15, und auf Braunschweig 5,%. (H. B.-H.)

Eisenbahn- u. Actienberichte.

Einnahmen.

— Leipzig-Dresdener Eisenbahn. Ausweis für Monat Juni 1857.
Für 85,201 Personen . . . 70,126 R. 19 S. 7 P.
„ 999,509 Ctr. Güter . . . 110,363 „ 6 „ — „
180,489 „ 25 „ 7 „

Hierzu vom 1. Januar bis ult. Mai 1857 . . . 796,720 „ 6 „ 6 „
Ferner Post- und Salzfracht und Magdeburger Strecke im 2. Quartal c. angenommen zu 32,940 „ 4 „ 1 „
Summa . . . 1,010,150 „ 6 „ 4 „
Vom 1. Januar bis ult. Juni 1856 . . . 858,817 „ 15 „ 7 „

Mehreinnahme bis ult. Juni 1857 gegen 1856 . . . 151,332 „ 20 „ 7 „

Ausweise von Banken und Industrie-Gesellschaften.

— Geraer Bank. Den Status für ult. Juli, den wir bereits im heutigen Morgenblatt gegeben haben, siehe im heutigen Inserattheile.
— Danziger Privat-Actien-Bank. Den Status für ult. Juli siehe im heut. Inserattheile.
— Preussische Bank. Desgl.
— Frankfurter Bank. Desgl.
— Thüringische Bank. Desgl.
— Bank von England. Wochenbericht vom 25. Juli.
Ausgefertigte Noten £ 25,507,980 Abnahme 163,510
Notenumlauf . . . 19,577,395 Abnahme 400,605
Staats-Depositoren . . . 4,219,872 Zunahme 799,916
Privat-Depositoren . . . 10,189,989 Abnahme 671,109
Regierungs-Sicherheiten . . . 10,596,581 unveränd.
Privat-Sicherheiten . . . 16,051,555 Abnahme 132,292
Metallvorrath . . . 11,672,978 Abnahme 167,674
7tägige und andere Anweisungen der Bank . . . 747,119 Abnahme 37,200
Rest . . . 3,508,739 Zunahme 9,032
Noten-Reserve . . . 5,924,585 Zunahme 237,095

Die Abnahme in den Privat-Depositoren, obwohl bedeutend, wird mehr als aufgewogen durch die Zunahme der Staats-Depositoren, und da andere Sicherheiten abgenommen haben um 132,292 £, so hat sich die Noten-Reserve um 237,095 £ vermehrt. Dieser günstigen Gestalt der Dinge gegenüber muss man jedoch die Abnahme des Metallvorraths um 167,614 £ in Anschlag bringen, welche durch die Verwendung des Goldes zum Ankauf von Silber veranlasst worden ist. Man hat zu der Vermuthung Veranlassung, dass der nächste Status weniger günstig sein wird.

Einzahlungen.

Hannoversche Bank. Wegen nicht geleisteter 4. Einzahlung werden verschiedene Actien-Certificate für ungültig erklärt. (S. d. heut. Inserat.)
— Weissenborner Steinkohlen-Actien-Verein. 11. Einzahlung von 1 R. am 1. und 2. September und 12. Einzahlung von 1 R. am 29. und 30. September bei Gustav Reiz in Zwickau zu leisten. (Siehe das heutige Inserat.)
— Oberfränkische Berg- und Hütten-Gewerkschaft in Hof. 7. Einzahlung von 10% mit 48 fl. 32 1/2 kr. bei Ad. Waltz in Hof zu leisten.
— Danziger Privat-Actien-Bank. Einzahlung von 25% mit 125 R. vom 10. bis 12. September bei der Bankkassa in Danzig zu leisten.

Fremde Fonds-Börsen.

Stettin, 3. Aug. — Pomm. Chaussee-Obblig. 101 Br. — Rittersch. Privatbank 705 Br. — Stromv. 160 Br. — Preuss. Nat.-Versich.-A. — bez., 113 Br. — Preuss. See-Ass. — A. 650 Br. — Pomerania 109 Br. — Union 101 1/2 Br. — 101 G. Börsenh.-Obblig. 100 Gld. — Schauspielhaus-Obblig. 101 Br., 100 Gld. — Speicher-A. 100 Br. — Vereins-Speicher-Actien 120 Br. — Pommersche Provinz-Zucker-Siederei 3000 Br. — Neue Stettiner do. 1000 Br. — Walzmühlact. 1300 Br. — Portland-Cement-Act. 114 Br. — Dampfschleppschiffahrts-A. 1500 Br. — Dampfsch.-Ver-eins-A. 300 Gld. — N. Dampf.-C. — bez., 106 Br. — Germania 99 1/2 Br. — Maschinenbau-Gesellschaft — bez., 99 Br. — Dampf.-Ges. 102 Br. — Geld. — Pommer. Chemische Produkten-Fabrik 115 Br. — 4 1/2% Stadt-Obligationen — bez., 100 Br. — 3 1/2% Stargard-Posener Eisenb. 100 1/2 Br. — Köln, 3. Aug. — A. Schaaffh. B.-Act. 140 Br. — Gld. Kölner Privatbank-A. 104 1/2 Brief. — Köln-Mindener Eisenb.-Actien 153 1/2 Br. — dito Prioritäts-Act. I. Emiss. — 100 1/2 Br. — do. II. Emiss. 103 1/2 Br. — do. III. Emiss. —

Br. do. IV. Km. 87 Br. — Rheinische 98 Br. — do. neue ste 5 1/2 90 1/2 Br. — Aachen-Mastr. 58 Br. — Köln-Crefelder 94 1/2 Br. — do. Priorität. 99 Br. — Bonn-Köln 117 Br. — do. Priorität 99 1/2 Br. — Colonia 195 Brief. — Vaterländische Feuerversich. — Br. — Stettiner National-Feuerversich. 116 Br. — Agrippina — Gld. 130 Br. — Concordia Lebensv. 115 Br. — Gld. Rückvers. 103 1/2 Br. — Hagelv. 102 Br. — bez. — Dampfschiffahrts-Act. 114 Gld. — Düsseldorf Dampfschiffahrts-Act. 100 Br. — Dampfschleppschiff.-A. 90 Br. — Baumwollspinnerei 97 Br. — Maschinenbau-Gesellschaft 102 1/2 Br. — Aachen-Düsseldorf 83 1/2 Br. — Ruhrort-Crefeld 90 1/2 Br.

Bremen, 3. Aug. — Hamburg k. Sicht 138% do. auf 2 Monat 136% Disconto 6 1/2%.

Frankfurt, 3. August. Leipz. C.-A. 82 Br. — Gl. Weim. Bank-A. 111 Br. — Geld. Darmst. Berechtig.-Scheine — Br. — Gld. do. Zettelbank 238 Br. 236 Gld. Nordd. Bank 94 Br. — Geld. Deutscher Phönix — Br. 143 Gld. Providentia 107 1/2 Br. 107 Gld. Disc.-Comm.-Anth. — Br. — Geld. Frankfurt-Hanau E.-A. 88 1/2 Br. 87 1/2 Gld. Livorno-Florenz E.-A. 78 1/2 Br. — Gld. Bayer. Ostbahn — Br. 98 1/2 Gld. Nass. Loose 33 Br. 32 1/2 Gld. Sard. 36 Fr. — Loose 44 1/2 Br. 44 1/2 Gld. Vereins-Loose 10% Br. 10% Gld. Ansbach-Gunzenh. 7 1/2 Br. 7 1/2 Gld. Lütticher 33 1/2 Br. 33 Gld. Brüsseler 100 Fr. — Loose 48 1/2 Br. — Gld.

Wien, 4. Aug., Mittags 12 Uhr 45 Minuten. — (W. T. B.) — Sehr schwaches Geschäft. — Silberanl. 93. 5proc. Metalliques 82 1/2. 4 1/2procentige Metalliques 73. Bankactien 1005. — Nordbahn-Actien 187 1/2. — 1854r Loose 109 1/2. — National-Anlehen 84 1/2. Staats-Eisenbahn Actien-Certificate 244 1/2. — Credit-Bank-Actien 239 1/2. London 10, 10. — Hamburg 77. — Paris 121 1/2. Gold 7 1/2. — Silber 5 1/2. — Elisabethbahn 100%. Lombardische Eisenbahn 108. Theissbahn 100%.

Paris, 3. August, Nachmittags 3 Uhr. (W. T. B.) An der heutigen Börse war das Geschäft gering. — Die 3% eröffnete zu 67, 15, stieg auf 67, 20, wich auf 67, 15, stieg abermals auf 67, 25, und schloss fest. Die Liquidation für Eisenbahn-Actien war leicht. — Werthpapiere träge. Consols von Mittags 19 Uhr waren 90%, von Mittags 1 Uhr 90% eingetroffen. — 3% Rente 67, 25. 4 1/2% Rente 93. — Credit-mobilier Act. 932. 3procentige Spanier 37 1/2. 1% Spanier — Silberanleihe 89. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Act. 675. Lombardische Eisenbahn-Actien 613. Franz-Josephsbahn 476.

Marktberichte.

Breslau, 3. August (Benno Milch.) Wetter: heiter und klar, 26 Grad Wärme. — Weizen in matter Haltung, für Scheffel weisser 90 95-100 S., gelber 85-92-96 S. — Roggen niedriger verkauft, für Wspl. von 25 Sch. 82 S., loco 51-52-54 S., für diesen Monat 40 S. bez., für August-September 40 S. bez., für September-October 42-41 1/2 S. bez. — Spiritus schwach begehrt, für 60 Quart à 80% Tralles, loco 12 1/2 S. bez., für August 12 1/2 S. bez., für August-Sept. 12 1/2-12 1/2 S. bez., für August-September-October 12 1/2 S. bez. — Zink loco Bahnhof 9 S. 10 S., W. H. 9 S. 13 1/2 S.

Stettin, 3. August. Weizen flau, loco 89 1/2 feiner Pommerscher 72 S. bez., 89-90% geringer Galizischer 70 1/2 S. bez., 88-89% gelber für August 75 S. bez. und Br., 89-90% gelber Schlesischer Sonnabend 80 S. bez. — Roggen weichend, 86% für 82% 46 1/2 S. bez., 82% für August 46 1/2-45 1/2 S. bez., für August-September 46 1/2-46 S. bez., für September-October 47 1/2-47 S. bez. u. Gd. — Spiritus ziemlich unverändert, loco ohne Fass 12 1/2 %, mit Fass 12 1/2 % bez., für August 12 1/2 % Gd., für August-September 12 1/2 % Gld., 12 1/2 % Brief.

Kanal- und Einfuhrlisten.

— Neustadt-Eberswalde, 3. August. Den 2. Aug. Die Schiffer: Berger von Posen nach Berlin an Herm. Stranz vsd mit 42 W. Weizen; Wendel von Zellin nach Berlin an Kehlstock mit 30,000 Qrt. Spiritus; Fischel von Posen nach Berlin an Freudenthal vsd. mit 30 W. Weizen; J. Graffender von Posen nach Berlin an Perl und Calé mit 37 W. Roggen; M. Graffender von Posen nach Berlin an Perl u. Calé mit 37 W. Weizen; Grunze von Plotzke nach Berlin an Jacob Söhne mit 65 W. Weizen; Schultze von Cüstrin nach Berlin an Gebrüder Isaack mit 10 1/2 Wispel Weizen, 188 Wispel Kümmel u. 20,000 Quart Spiritus; Schmidt von Posen nach Berlin an Perl & Calé mit 18 Wispel Weizen. Am 3. August die Schiffer: Witte von Bromberg nach Berlin an Benno Labz mit 52 Wispel Weizen; Hempel von Landsberg nach Magdedurg an Moser mit 40,000 Quart Spiritus; Czandlach von Wischegrad nach Berlin an Cohn versandt mit 50 Wispel Roggen. Summa: 254 1/2 Wispel Weizen, 87 Wispel Roggen, 188 Wispel Kümmel und 90,000 Quart Spiritus.

ANZEIGER.

Lüneburger Eisenwerk

A. Wellenkamp und Comp.

Nachdem die Actienzeichnungen vollständig erfolgt sind, wird der Schluss der Zeichnungslisten verfügt, und in Gemässheit des § 7 der Statuten die erste Einzahlung von 20% auf den 20. August 1857 ausgeschrieben. Die Einzahlung kann bei den Herren Schulte & Schemmann in Hamburg Herren Lehmann, Oppenheimer & Sohn in Braunschweig

und bei der Direction des Lüneburger Eisenwerks
A. Wellenkamp & Co.
gemacht werden.

Lüneburg, am 16. Juli 1857.
Der Verwaltungsrath des Lüneburger
Eisenwerks A. Wellenkamp & Co.
Schulte & Schemmann. [1974]

**Weissenborner
Steinkohlen-Actien-Verein.**

Elfte Einzahlung mit Einem Thaler pro Actie
am 1. bis 2. September 1857
und zwölfte Einzahlung mit ebenfalls Einem Tha-
ler pro Actie
am 29. bis 30. September 1857
bei dem Kassendirector des Vereins
Herrn Gustav Reiz hier,
sowie ausserdem bei
Herrn J. G. Silber in Leipzig, und
Herren Seuff & Daevs in Köln.
Zwickau, den 1. August 1857.
Das Directorium
des Weissenborner Steinkohlen-Actien-Vereins.
L. Engelbrecht. Gustav Reiz.

Bekanntmachung.

**Danziger
Privat-Actien-Bank.**

Die Herren Actionaire werden nach §. 6 des Statuts
hiermit aufgefordert, in den Tagen vom 10. bis 12. Sep-
tember a. c. zwischen 9 und 12 Uhr Vormittags auf jede
Actie 25 % also 125 Thaler hier in unserm Banklokale,
Langgasse No. 59 einzuzahlen. Bei der Einzahlung sind
die Interims-Quittungen behufs Bescheinigung der Ein-
zahlung mit zwei gleichlautenden Nummern-Verzeich-
nissen vorzulegen.
Derjenige Actionair, welcher nicht spätestens am 12.
September a. c. die Zahlung leistet, verfällt nach §. 6
des Statuts in eine Conventional-Strafe von einem
Fünftel des angeschriebenen Betrages.
Danzig, den 5. August 1857.

Der Verwaltungsrath.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 31. Juli 1857.
Activa:
Kassenbestände 3,765 ₰
Wechselbestände 436,484
Lombardbestände 41,050
Ausstehende Forderungen 35,674

Passiva:
Eingezahltes Actien-Kapital 500,000
Guthaben der Correspondenten 16,696
und im Giro-Verkehr

Thüringische Bank.

Stand am 31. Juli 1857.
Activa:
Kassenbestand 724,100
Wechsel-Bestand 2,635,800
Effekten-Bestand 8,900
Darlehen gegen Unterpand 582,400
Guthaben in laufender Rechnung 1,187,800
Passiva:
Bank-Actien-Capital 3,000,000
Banknoten in Circulation 1,948,500
Depositen-Bestand 42,100
Guthaben von Behörden und Privaten 88,400
Sondershausen, den 1. August 1857.

Frankfurter Bank.

Stand am 31. Juli 1857.
Activa:
Gemünztes Geld und Silberbarren fl. 5,930,300
Discountirte Wechsel 9,193,500
Vorschüsse gegen Unterpänder 3,895,600
Wechsel auf auswärtige Plätze 1,625,400
Bank-Immobilien u. verschiedene Activa 538,300
Darlehen an den Staat (Art. 79 der Stat.) 1,000,000
Staatspapiere 575,700
Passiva:
Bankscheine im Umlauf fl. 8,504,230
Giro-Creditoren 4,079,500
Eingezahltes Actien-Capital 10,000,000
Unerhobene Dividende 2,311 1/2

Hannoversche Bank.

Unserer Aufforderung vom 18. Mai 1857 ohngeachtet ist auf die Actien-Certificate dritter
Einzahlung No. 21, 22, 508 bis 512 incl., 583 bis 594 incl., 834, 835, 923, 1044, 1045, 1063,
5081, 5774, bis 5777 incl., 7787, 9558, 14731, 14732, 16897 bis 16906 incl., die am 31.
März d. J. fällig gewesene vierte Einzahlung bis heute nicht geleistet.
Es werden daher diese Actien-Certificate dritter Einzahlung hiermit gemäss §. 7 der
Statuten für verfallen erklärt.
Hannover, den 31. Juli 1857.
Der Verwaltungsrath der Hannoverschen Bank.
J. W. Kraul.

Monats-Uebersicht

Preussischen-Bank,
gemäss § 99 der Bank-Ordnung vom 5. Octbr. 1840.
Activa:
1) Geprägtes Geld und Barren 34,124,300 ₰
2) Kassen-Anweisungen 1,713,200
3) Wechsel-Bestände 62,826,300
4) Lombard-Bestände 10,415,700
5) Staatspapiere, verschiedene Forde-
rungen und Activa 5,597,700
Passiva:
6) Banknoten im Umlauf 69,005,100
7) Depositen-Capitalien 20,312,000
8) Guthaben der Staats-Kassen, Insti-
tute und Privat-Personen, mit Ein-
schluss des Giro-Verkehrs 5,123,000
Berlin, den 31. Juli 1857.
Königl. Preuss. Haupt-Bank-
Directorium.
gez. v. Lamprecht. Witt. Meyen. Schmidt. Dechend.
Woywod.

Geraer Bank.

Geschäfts-Uebersicht
der
Activa:
Kassen-Bestände 1,255,424
Wechsel 2,661,298
Lombards 847,696
Effekten 83,565
Debitoren in laufender Rechnung 938,618
Passiva:
Eingezahltes Actien-Kapital 2,500,000
Noten im Umlauf 2,827,010
Darlehen 7,424
Guthaben von öffentlichen Kassen und
Privatpersonen 295,925
Gera, den 31. Juli 1857.
Die Direction.
Schuhmann. Haessler.

Französisch-Oesterreichische Staats-Eisenbahnen.

Verkehr und Einnahmen vom 23. bis 29. Juli 1857.

L I N I E.	Länge		Zahl der Reisenden.	Waaren.	Einnahme für			Gesamt-Einnahmen		Differenz im Jahre 1857		
	in Betrieb.				Reisende	Waaren mit grosser Geschwindigkeit.	kleiner	1857.	1856.			
Nördliche Strecke	62	470	21,582	234,494	62	50,010	5,188	76,127	131,325	132,851	- 1,526	
Süd-Oestliche Strecke	59	448	19,856	184,807	80	42,429	4,414	61,048	107,891	116,784	- 8,893	
Wien-Neu-Szöny	21	159	6,615	99,270	95	6,456	349	21,247	28,052	25,456	+ 2,596	
Auf allen drei Linien Bis 22. Juli incl.	142	1077	48,053	518,573	37	98,895	9,951	158,422	267,268	275,091	- 7,823	
Total.	142	1077	1,230,077	13,592,300	28	2,352,711	276,098	4,190,543	6,819,352	7,512,836	- 693,484	
				14,110,873	65	2,451,606	286,049	4,348,965	7,086,620	7,787,927	- 701,307	
				in Tonnen								
				790,208		6,079,983		709,401	10,785,433	17,574,817	19,314,058	- 1,739,241

Producten-Börse vom 4. August.

Wetter: sehr schön. — Weizen flau und geschäftslos. — Roggen loco billiger erlassen, ohne Kaufust, Termine zu weichenden Preisen gehandelt, schliessen angeboten. Gekündigt 350 Wispel. — Rüböl ohne Veränderungen, ziemlich fest. — Spiritus zu nachgebenden Preisen gehandelt, schliesst matt.

Weizen loco	58-82.	Rüböl loco	15 Br.
Roggen loco	44-45 1/2.	pr. diesen Monat	14 1/2 Br. 14 1/2 % Gld.
schwimmend		August-Sept.	14 1/2 Br.
pr. diesen Monat	45 1/2-44 1/2-45-44 1/2 bez. u. Gld. 44 1/2 Br.	Sept.-October	14 1/2-1/2 bez. u. Br. 14 1/2 Gld.
August-Sept.	do.	October-Nov.	14 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.
Sept.-October	47-46 1/2-47-46 bez. u. Gld. 1/2 Br.	Nov.-Decemb.	14 1/2 bez. 1/2 Gld. 1/2 Br.
October-Nov.	47 1/2-47 bez. u. Br. 46 1/2 Gld.		
Novemb.-Dec.	47-47 1/2 bez. Br. u. Gld.		
Frühjahr	50 1/2-50 bez. u. Br. 49 1/2 Gld.		
Gerste grosse	42 & 46.	Leinöl loco	15 1/2 Gld., Lief. 15 1/2 Gld.
Hafer loco	33 & 37.	Mehl	23 & 25.
Erbsen Lieferung	Sept.-Oct. 35 Br.	Hanföl	15 1/2 Br.
Kochwaare	50 & 56.	Palmöl	16 1/2 Br.
Futterwaare	46.	Lichtöl	19 1/2 bez.
Oelbäume Winter-Rapps	96-104.	Spiritus loco ohne Fass	30 1/2 bez. mit Fass — bez.
Winter-Rüben	94-102.	pr. diesen Monat	30 1/2-30 1/2 bez. u. Br. 1/2 Gld.
Sommer-Rüben		August-Sept.	do.
Leinfaat		Septemb.-Oct.	30 1/2 bez., Br. u. Gld.
		October-Nov.	28 1/2-28 1/2 bez. u. Br. 28 Gld.
		Nov.-Decemb.	27 1/2-1/2 bez., Br. u. Gld.
		Frühjahr	28-27 1/2 bez. u. Gld. 1/2 Br.

